

Caritas informiert



Asylbewerberinnen mit kleinen Kindern



Spendenaktion zum Weltkulturerbelauf



Im Alter in vertrauter Umgebung

www.caritas-bamberg.de

Bischöflicher Hilfsfonds bietet jungen Asylbewerberinnen Unterstützung

Schwanger oder mit Baby zu uns geflüchtet

Der Blick der jungen Mutter gleitet an den vielen Fächern der beiden Regalwände entlang. Dann entnimmt sie aus dem mit der Aufschrift „68“ zwei Einteiler, aus anderen Fächern Strümpfe, Pullover, Babyunterwäsche. Theresia Fischer fragt die Afrikanerin mit bereiteter „Handsprache“, ob sie nicht noch Schuhe benötige. Caritas-Praktikantin Jana Dötzer sucht ein Bilderbuch aus, nachdem sie sich auf Englisch beim begleitenden Dolmetscher nach dem Alter der Kinder erkundigt hat. Und Johanna Laubender-Heid zaubert ein Lächeln auf das Gesicht der Somalin, als sie ihr zum Abschluss zwei Rasseln in die vollgepackten braunen Papiertüten legt.

Das ist nur eine Szene aus der Cariboutique der Schwangerenberatung in den Bamberger Theatergassen. Seitdem Menschen, die vor Not, Gewalt und Krieg in ihren Heimatländern flüchten, unvermindert Schutz in Deutschland suchen, steht die Caritas auch bei der Betreuung werdender Mütter vor neuen Herausforderungen. Immer öfter benötigen schwangere Asylbewerberinnen und solche mit kleinen Kindern materielle Hilfen.

Dabei ist es mit der Umstands- und Babykleidung aus der Cariboutique meist nicht getan. Kinderwagen, Babybett, Windeln und vielleicht auch eine Wickelkommode werden benötigt. Anschaffungen, für die Asylbewerberinnen die nötigen Mittel fehlen.

Trotz Anpassung des Asylbewerberleistungsgesetzes für Schwangere sind

die Leistungen der einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich und letztlich überall ungenügend. In Bamberg darf der Kinderwagen 61,03 Euro kosten, im Landkreis Ansbach gerade einmal 25 Euro. Im Landkreis Bamberg muss die Asylbewerberin mit 130 Euro die gesamte Babyerausstattung einschließlich Kinderwagen anschaffen. Wer kleine Kinder hat weiß, dass diese Beträge bei weitem nicht ausreichen.



Spenden Sie bitte für: **Schwangere Frauen in Not**



Endlich in Sicherheit: Nicht wenige Asylbewerberinnen kommen schwanger oder mit Baby zu uns.

Dazu kommt, dass schwangere Frauen, wenn es auf die Entbindung zugeht, auf Schwangerenbekleidung angewiesen sind. Für den Klinikaufenthalt und die Entbindung müssen sie zumindest das Nötigste für sich und eine Erstausrüstung fürs Baby in den Koffer packen.

Leider hat sich die „Landesstiftung für Mutter und Kind“, die finanzielle Unter-

stützung leistet für Frauen in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen leistet, aus der angemessenen Unterstützung für Asylbewerberinnen wieder zurückgezogen. Und das, obwohl die Nachfrage nach finanziellen Hilfen weiterhin anhalten wird. Denn die größte Gruppe der asylsuchenden minderjährigen Kinder ist nach Auskunft des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge diejenige im Alter von 0-3 Jahren.

In die Bresche springt schon seit längerem der Bischöfliche Härtefonds für schwangere Frauen in Not oder für Frauen mit kleinen Kindern, die in Not geraten sind. Er zahlt diesen Frauen individuelle finanzielle Zuschüsse, damit sie sich Schwangerenbedarf und Babyausstattung kaufen können. Schwangere Asylbewerberinnen und junge Asylbewerberfamilien mit kleinen Kindern sind inzwischen die weitaus größte Gruppe unter den Hilfeempfängern. Im vergangenen Jahr entfielen auf sie 76% der ausgezahlten Beihilfen.

2015 unterstützte der Fonds schon mehr als 50 Frauen mit insgesamt 13.840 Euro. 10.390 Euro, das sind rund 75%, erhielten Asylbewerberinnen.

Die gegenwärtig hohe Zahl an Flüchtlingen bedingt eine starke Beanspruchung des Bischöflichen Hilfsfonds. Für weitere Hilfen ist er selbst dringend auf Spenden angewiesen.

Das konnten wir mit Ihrer Unterstützung bewirken: Danke!

5.700 € aus den Spenden, die uns auf unseren Weihnachtsbrief hin erreichten, fließen in die Finanzierung der Caritas-Kindererholungen. Das entspricht etwa 6 % der Kosten, um vier Maßnahmen für gesundheitlich beeinträchtigt Kinder und Jugendliche durchzuführen. Weitere 5.700 € unterstützen den komplett vom Diözesan-Caritasverband

finanzierten Neubau von Gemeinschafts- und Therapieräumen im Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth in Forchheim.

6.000 € erlöste die Aktion „Wir wollen an den Nöten der Menschen nicht vorbeilaufen“. Dabei warb ein 94-köpfiges Caritas-Team mit seiner Laufleistung von zusammen 1.365,7 Kilometern beim

Weltkulturerbelauf in Bamberg um „Kilometergeld“. Die eine Hälfte kommt wiederum der Caritas-Kindererholung zugute, die andere Hälfte unterstützt die Betreuung jugendlicher Flüchtlinge in der Caritas-Jugendhilfe.

Allen Spenderinnen und Spendern gilt unser herzlichster Dank!

Modell „In der Heimat wohnen“

Hilf mit, den Wandel zu gestalten!

Mit ihrem Jahresthema „Stadt – Land – Zukunft“ stellt die Caritas den demografischen Wandel in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Deutschland verändert sich. Bis 2050 nimmt unsere Bevölkerung von jetzt 82 auf 73,5 Millionen Menschen ab. Jeder dritte Bürger wird dann älter als 65 Jahre sein, 10 Millionen mindestens 80 Jahre alt.

Gerade die Pflege steht vor gewaltigen Herausforderungen: Nicht allein wegen der wachsenden Zahl von Senioren, sondern auch aufgrund der Erwartungen der Bürger. Immer mehr Menschen möchten im Alter und auch bei steigendem Unterstützungsbedarf in ihrer Heimat und ihrem vertrauten Umfeld wohnen bleiben. Daher braucht es entsprechende ambulante Versorgungs- und Betreuungskonzepte.

Die Caritas im Erzbistum Bamberg arbeitet schon seit einigen Jahren an solchen Konzepten. Zusammen mit dem kirchlichen Wohnungsunternehmen Joseph-Stiftung hat Sie das Modell „In der Heimat wohnen“ entwickelt. Es will Menschen selbst im hohen Alter oder bei Behinderung den Ver-

bleib in ihrer vertrauten, oft geliebten Umgebung ermöglichen – ganz gezielt auch auf dem Land.

Dazu setzt das Wohnmodell auf vier Säulen:

- Es wird barrierefreier Wohnraum errichtet und zu sozial verträglichen Preisen vermietet.
- Die Bewohner erhalten, wenn sie es benötigen, ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Dienstleistungen.
- Vor allem aber setzt das Modell auf Nachbarschaftshilfe. Begegnungs-

und Beteiligungsmöglichkeiten fördern das Miteinander von Mietern, Nachbarn, Angehörigen und Anwohnern.

Ein Gemeinschaftsraum in der Wohnanlage lädt ein, sich zu treffen.

- Ein Quartiersmanager oder eine Quartiersmanagerin hat in der Wohnanlage ein Büro und vernetzt weitere, oft bereits bestehende Unterstützungsangebote (z.B. Fahrdienste, Einkaufsservice). Dazu

bringt er oder sie Kooperationspartner wie Kommune, Kirchengemeinden, Vereine, soziale Dienste und Einrichtungen an einen Tisch. Dabei fördert er gezielt

ehrenamtliches Engagement.

In Bad Staffelstein entsteht derzeit ein weiterer Standort von „In der Heimat wohnen“. Als Besonderheit wird die

Wohnanlage eine

Wohngemeinschaft für 12 an Demenz erkrankte Menschen bieten. Sie leben hier fast wie in einer Familie; für Pflege und Betreuung soll die Caritas sorgen.

Das Quartiersmanagement am Standort Bad Staffelstein wird ab Mai 2016 das Heilpädagogische Zentrum der Caritas (HPZ) übernehmen. Die Kosten für die Quartiersmanagerin muss zu einem großen Teil der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg tragen. Außerdem wird noch Ausstattung für den Gemeinschaftsraum benötigt. Das HPZ wünscht sich dafür einen Kicker, Spiele sowie Laptop, Beamer und Leinwand.



Spenden Sie bitte für: **In der Heimat Bad Staffelstein**



Hilf mit, den Wandel zu gestalten!

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Caritas!

Caritas-Haussammlung vom 28. September bis 4. Oktober 2015
Kirchenkollekte am 4. Oktober 2015



Auch die Caritas-Sammlung im Herbst ruft dazu auf, durch Spenden soziale Arbeit vor Ort zu unterstützen – soziale Arbeit, die hilft, die Veränderungen im Lebensraum der Menschen zu bewältigen.



Herausgeber:
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.,
Postfach 1229, 96003 Bamberg,
Tel. 0951 8604-0,
www.caritas-bamberg.de
Verantwortlich:
Dr. Klaus-Stefan Krieger,
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Fotos: Michael Anger (S. 1 oben Mitte); Harald Oppitz/Deutscher Caritasverband/KNA (S. 1 oben links und rechts, S. 1 unten); Diözesan-Caritasverband Bamberg (S. 2)
Herstellung:
Druckerei Fruhauf, Bamberg